

Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen

Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete
mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Vögel des offenen Küstenmeeres

(Stand November 2011)

Inhalt

1 Allgemeiner Teil

- 1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete
- 1.2 Naturräumliche Regionen
- 1.3 Habitattypen
- 1.4 Jahreszeitliches Auftreten
- 1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen
- 1.6. Schutzstatus

2 Spezieller Teil

- 2.1 Sterntaucher (*Gavia stellata*)
- 2.2 Tordalk (*Alca torda*)
- 2.3 Trottellumme (*Uria aalge*)

3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

4 Erhaltungsziele

5 Maßnahmen

- 5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen
- 5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung
- 5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

6 Schutzinstrumente



Abb. 1: Sterntaucher (Foto: C. Moning)



Abb. 2: Tordalk (Foto: A. Held / blickwinkel.de)

1 Allgemeiner Teil

1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete

Alle drei Arten kommen fast ausschließlich nördlich der Ostfriesischen Inseln vor. Sterntaucher erscheinen allerdings auch alljährlich in einzelnen Individuen im Binnenland. Tordalk und Trottellummen brüten an Felsküsten (nächster Brutplatz: Helgoland), Sterntaucher im Wesentlichen an arktischen und subarktischen Seen.

Für den Sterntaucher hat Niedersachsen eine internationale Verantwortung, da der Gesamtbestand über 1 % der biogeografischen Population beträgt. Für Tordalk und Trottellumme wird dieser Schwellenwert nicht erreicht.

1.2 Naturräumliche Regionen

In Niedersachsen sind die Rastbestände mit internationaler Bedeutung auf die Regionen Watten und Marschen und Deutsche Bucht beschränkt. Trottellumme und Tordalk kommen im Binnenland nicht, Sterntaucher alljährlich in geringer Zahl vor. Diese können in allen Naturräumlichen Regionen erscheinen.

1.3 Habitattypen

Von allen Arten werden vor allem die Offshore-Bereiche des niedersächsischen Küstenmeeres genutzt. Vögel direkt an der Küste, in den Häfen oder im küstennahen Binnenland sind fast stets geschwächt und/oder oft verölt. Im Binnenland kommt nur der Sterntaucher vor, vor allem auf größeren Binnenseen und Kiesgruben.

1.4 Jahreszeitliches Auftreten

Alle drei Arten kommen fast ausschließlich im Winterhalbjahr in Niedersachsen vor. Der Sterntaucherzug beginnt im September, die höchsten Rastbestände sind im Oktober/November und im März/April zu verzeichnen. Sommerbeobachtungen aller drei Arten kommen vor, sind jedoch selten.

Tab. 1: Jahreszeitliches Auftreten von Vögeln des offenen Küstenmeeres in Niedersachsen

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Sterntaucher												
Tordalk												
Trottellumme												

- Ausnahmsweise
- Nahezu alljährlich, aber selten
- Alljährlich in geringer Zahl
- Alljährlich häufig
- Alljährlich sehr häufig

1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen

Zur Bewertung von Gastvogellebensräumen werden in Niedersachsen quantitative Kriterien in regionaler Differenzierung zu Grunde gelegt (vgl. übrige Vollzugshinweise Gastvogelarten). Einen Sonderfall im Hinblick auf die im Verfahren zu berücksichtigende Gebietsgröße stellen die Vögel des offenen Küstenmeeres dar. Hierunter fallen jene Arten, die ökologisch zu den Seevögeln zählen (z. B. Tordalk *Alca torda*) bzw. Küstenvögel, die wie der Sterntaucher *Gavia stellata* großteils solche Bereiche der 12-Seemeilen-Zone des Landes frequentieren, die weit(er) entfernt von der Festlandsküste liegen. Sie treten im niedersächsischen Küstenmeer nur selten in Ansammlungen auf, sondern verteilen sich stattdessen über – im Vergleich zu Rastgebieten an Land – geradezu riesige Gebiete. Um bei ihnen eine Individuensumme ermitteln zu können, die sich bspw. im Bereich des Kriterienwerts für internationale Bedeutung befindet, müsste u. U. ein Gebiet von mehreren Tausend Hektar Fläche betrachtet werden, welches sich darüber hinaus noch nicht einmal anhand stabiler und ohne größeren Aufwand erkennbarer Strukturen abgrenzen ließe. Aus diesem Grund ist das ansonsten angewandte Verfahren zur Bewertung von Gastvogellebensräumen für „Offshore-Arten“ ungeeignet. Die nachfolgend gemachten Häufigkeitsangaben und Kriterienwerte bei den Vogelarten des offenen Küstenmeeres haben insofern primär nachrichtlichen Charakter.

Tab. 2: Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen

W/M = Watten und Marschen, T = Tiefland, B/B = Bergland mit Börden

	international	national	landesweit			regional			lokal		
			W/M	T	B/B	W/M	T	B/B	W/M	T	B/B
Sterntaucher	3.000	260	35	-	-	20	-	-	10	-	-
Tordalk	10.600	110	45	-	-	25	-	-	15	-	-
Trottellumme	20.000	345	70	-	-	35	-	-	20	-	-

1.6 Schutzstatus

		Sterntaucher	Tordalk	Trottellumme
EU-Vogelschutzrichtlinie:	Art. 4 Abs. 1: Anhang I - Art Art. 4 Abs. 2: Zugvogelart	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7 Abs. 2 Nr. 13: besonders geschützte Art § 7 Abs. 2 Nr. 14: streng geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
AEWA (Afrikanisch-Eurasisches Wasservogel-Übereinkommen):	Art der Anlage 2 Art mit AEWA Aktionsplan	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Jagdrecht:	Art unterliegt BJagdG oder NJagdG Jagdzeit festgesetzt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

2 Spezieller Teil

2.1 Sterntaucher (*Gavia stellata*)

2.1.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Kommt fast ausschließlich in marinen Lebensräumen vor
- Bevorzugt werden fischreiche Gebiete mit geringer Wassertiefe, vergleichsweise trübem Wasser und an Salzgehalts- und Temperaturfronten.
- Im Binnenland zumeist an großen Seen, aber auch auf breiten Flüssen oder Kiesgruben.

2.1.2 Nahrungsökologie

- Ernährt sich überwiegend von Fischen bis 25 cm Länge, Nahrungsopportunist
- Neben Fischen wurden auch Tintenfische in der Nahrung nachgewiesen.
- Nahrung wird tauchend erbeutet, indem sie unter Wasser verfolgt wird.

2.1.3 Brutgebiete

- Brütet in weiten Teilen der borealen und arktischen Zone Eurasiens und Nordamerikas.

2.1.4 Zugstrategie

- Standvogel, Teilzieher oder Kurz- bis Mittelstreckenzieher.

2.1.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Rastbestände fast ausschließlich in den Regionen Watten und Marschen und Deutsche Bucht
- Rastvorkommen vor allem im Küstenmeer
- In allen Naturräumlichen Regionen nachgewiesen
- Im Binnenland meist nur Einzelvögel.

2.1.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 3: EU-Vogelschutzgebiete in dem der Sterntaucher als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.1.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand beträgt in Deutschland 26.000, in Niedersachsen 1.700 Individuen.
- Die meisten Sterntaucher halten sich vor der niedersächsischen und schleswig-holsteinischen Küste auf.
- In Niedersachsen vor allem im Küstenmeer
- Die Bestände im Binnenland sind gering.
- Aufgrund der schwierigen Bestandserfassung gibt es keine Angaben zur aktuellen Bestandsentwicklung; in den Brutgebieten hatten Sterntaucher aber von 1970 bis 1990 starke Bestandsrückgänge.

2.1.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand des Sterntauchers kann aufgrund der Datenlage nicht bewertet werden.

2.2 Tordalk (*Alca torda*)

2.2.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Ausschließlich in marinen Lebensräumen, oft in Gebieten mit reduziertem Salzgehalt
- Winterverbreitung näher an der Küste als bei der Trottellumme.

2.2.2 Nahrungsökologie

- Ernährt sich fast ausschließlich von Fisch
- Selten befinden sich auch Ringelwürmer und Krebstiere in der Nahrung.
- Nahrung wird tauchend erbeutet.

2.2.3 Brutgebiete

- Brütet an Felsküsten in der borealen und subarktischen Zone auf beiden Seiten des Atlantiks
- Brutgebiete in Europa reichen von Nordwest-Frankreich über Großbritannien und Island über Nordnorwegen bis zum Weißen Meer sowie entlang der Ostseeküste.
- Einziger Brutplatz in Deutschland ist Helgoland.

2.2.4 Zugstrategie

- Kurz- bis Mittelstreckenzieher
- Hauptüberwinterungsgebiet im Skagerrak und Kattegatt
- Überwinterungsgebiete reichen aber auch bis Nordwest-Marokko und ins Mittelmeer.

2.2.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen ausschließlich in den Region Watten und Marschen und Deutsche Bucht
- Gesunde Vögel nur nördlich der Ostfriesischen Inseln.

2.2.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 4: EU-Vogelschutzgebiet, in dem der Tordalk als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.2.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand beträgt in Deutschland 11.000, in Niedersachsen 2.400 Individuen.
- Die meisten Tordalke halten sich vor den Ostfriesischen Inseln auf. Die höchsten Konzentrationen finden sich nördlich von Borkum und Norderney sowie im nördlichen Teil der 12-Seemeilen-Zone.
- Im Binnenland in ganz Deutschland nur Ausnahmeerscheinung
- Aufgrund der schwierigen Bestandserfassung gibt es keine Angaben zur aktuellen Bestandsentwicklung; in den Brutgebieten war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

2.2.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand des Tordalks kann aufgrund der Datenlage nicht bewertet werden.

2.3 Trottellumme (*Uria aalge*)

2.3.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Ausschließlich in marinen Lebensräumen
- In der Deutschen Bucht scheint das Sommervorkommen mit salinen, thermisch geschichteten Wasserkörpern großer Sichttiefe korreliert zu sein.
- Im Herbst meist in Wassertiefen von 40-50 m
- Rastplätze im Winter werden vor allem durch die Verteilung der Nahrungsfische bestimmt, aber auch Wassertemperatur und Windrichtung spielen eine Rolle; meist liegen die Rastplätze in Gebieten mit Wassertiefen bis zu 20 m.
- Winterverbreitung weiter entfernt von der Küste als beim Tordalk.

2.3.2 Nahrungsökologie

- Ernährt sich fast ausschließlich von Fisch
- Selten befinden sich auch Ringelwürmer, Muscheln, Schnecken und Krebstiere in der Nahrung.
- Nahrung wird tauchend erbeutet.

2.3.3 Brutgebiete

- Brütet an Felsküsten in der borealen und subarktischen Zone auf beiden Seiten des Atlantiks und im Pazifik
- Die südlichsten Brutgebiete liegen in Spanien.
- Einziger Brutplatz in Deutschland ist Helgoland.

2.3.4 Zugstrategie

- Teil- oder Kurzstreckenzieher, oft in Koloniennähe überwintert
- Jungvögel verteilen sich im Winter über z. T. weit von den Kolonien entfernt liegenden Gebieten.

2.3.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen ausschließlich in den Region Watten und Marschen und Deutsche Bucht
- Gesunde Vögel nur nördlich der Ostfriesischen Inseln.

2.3.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 5: EU-Vogelschutzgebiet, in dem die Trottellumme als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.3.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand beträgt in Deutschland 34.500, in Niedersachsen 3.300 Individuen.
- Die meisten Trottellummen halten sich vor den Ostfriesischen Inseln auf; im Binnenland in ganz Deutschland nur Ausnahmeerscheinung.
- Aufgrund der schwierigen Bestandserfassung gibt es keine Angaben zur aktuellen Bestandsentwicklung. In den Brutgebieten der Nordsee hat die Trottellumme deutlich zugenommen.

2.3.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand der Trottellumme kann aufgrund der Datenlage nicht exakt bewertet werden, wird aber vorläufig wegen der Bestandszunahme der Brutpopulationen in der Nordsee als günstig eingeschätzt.

3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Verschmutzung der Meeresgewässer durch Müll; dieser kann verschluckt werden oder Vögel verfangen sich in Netzresten.
- Verschmutzung der Meeresgewässer durch Öl
- Reduzierung des Nahrungsangebots in den Küstengewässern (z. B. durch Gewässerbelastung)
- Veränderung des Nahrungsangebots durch Fischerei
- Verkleinerung des Lebensraums durch Bau von Offshore-Windparks und anderen technischen Bauwerken
- Störungen durch Schiffsverkehr
- Verluste in Stellnetzen (Verfangen und Ertrinken)
- Störungen an Nahrungs- und Rastplätzen, v.a. durch Freizeitaktivitäten.

4 Erhaltungsziele

Ziel ist die Wahrung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population sowie des Verbreitungsgebietes der betrachteten Arten.

Bezogen auf die Gastvogelbestände

- Stabile Gastvogelbestände in der aktuellen Größenordnung

Bezogen auf die Lebensräume der Gastvögel.

- Unverschmutzte Meeresgebiete
- Rastplätze – zumindest die Hauptvorkommensgebiete – und deren weitere Umgebung sowie Zugwege sind frei von Bauwerken (v.a. Offshore-Windparks).
- Ungestörte Rastgebiete
- Geringe durch Menschen verursachte Mortalität.

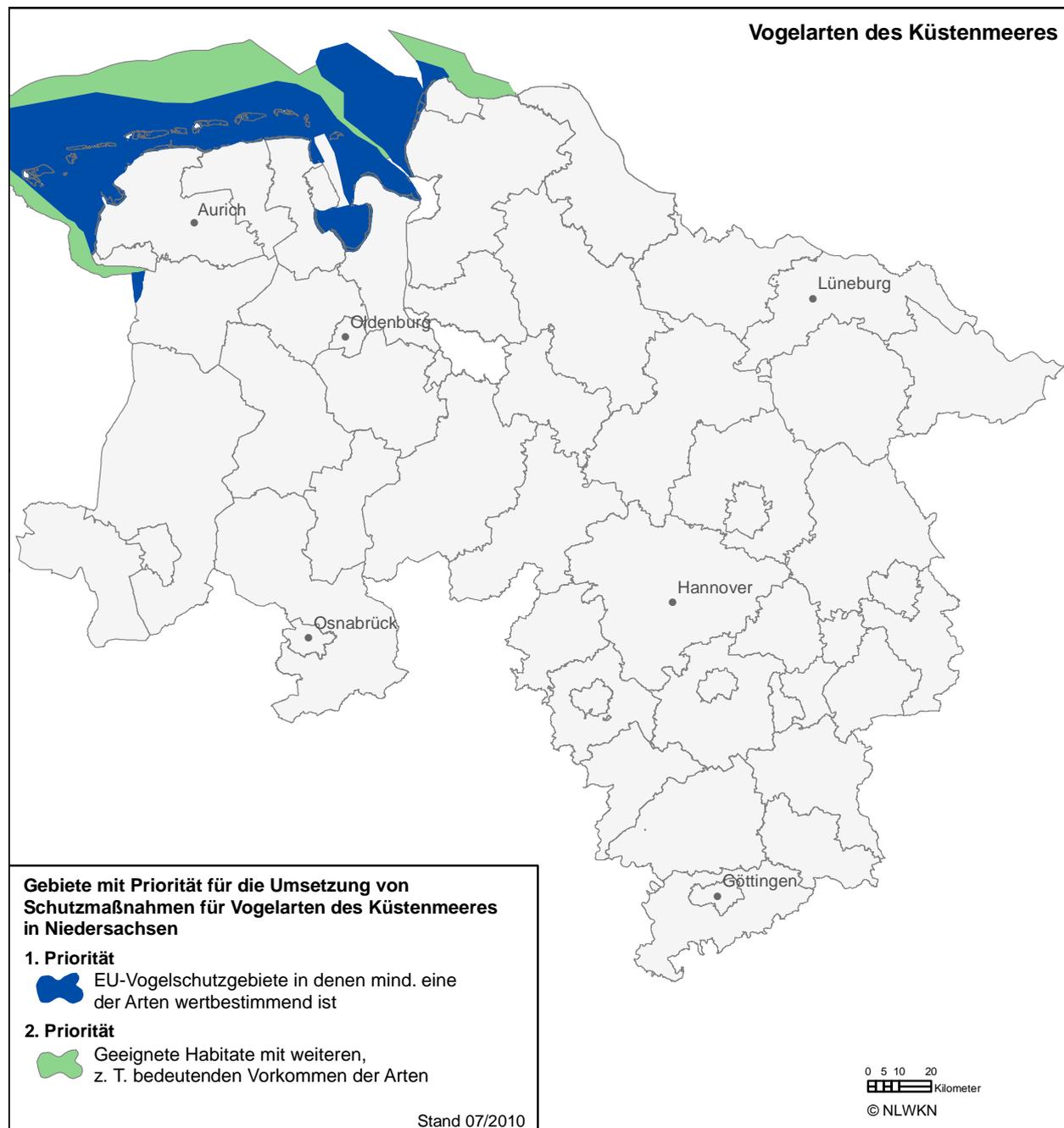
5 Maßnahmen

5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Reduzierung der Schadstoffbelastung der Nordsee; insbesondere Reduzierung der illegalen Öleinleitungen
- Reduzierung der Müllbelastung
- Freihalten der Rastplätze und deren weitere Umgebung von Bauwerken oder sonstigen menschlichen Nutzungen (Bodenentnahmen etc.)
- Schutz der Rastgebiete vor menschlichen Störungen
- Verringerung der Mortalität in Stellnetzen.

5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

1. EU-Vogelschutzgebiete, in denen die betrachteten Arten als Gastvogel wertbestimmend sind
2. Alle Gebiete, in denen die Arten im Küstenmeer vorkommen (dunkelgrüne Flächen).



Karte 1: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

- Regelmäßige Erfassung der Rastbestände
- Identifizierung der Herkunftsgebiete der in Niedersachsen rastenden Vögel
- Identifizierung der limitierenden Faktoren für die Populationsgröße
- Untersuchung der Auswirkungen verschiedener Winterhärten auf die räumliche Verteilung der Rastbestände
- Nahrungswahl und Ernährungsökologie in Nord- und Ostsee
- Untersuchung der Auswirkungen der durch den Menschen verursachten Mortalität auf regionale Bestände und die Gesamtpopulation
- Untersuchungen zu Austauschbewegungen zwischen verschiedenen Rast- und Nahrungsgebieten
- Untersuchungen der in der Deutschen Bucht bzw. im Niedersächsischen Küstenmeer geplanten Offshore-Windparks auf den Bestand.

6 Schutzinstrumente

- Hoheitlicher Schutz zur Beruhigung von Schutzgebieten.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Thorsten Krüger

Ansprechpartnerin bei der Nationalparkverwaltung Nds. Wattenmeer für diesen Vollzugshinweis:

Petra Potel

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen. – Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Vögel des offenen Küstenmeeres. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 9 S., unveröff.